



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## Digitales Archiv

**Vertrauen Sie bitte auf die Langzeitwirkung der Gnade!**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.92

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-27054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-27054)



## DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Wenn ich heute gebeten werde , einen Gedanken für jene niederzuschreiben , die im aktiven Dienst des Religionsunterrichtes und der Gemeinde stehn , dann habe ich einige Hemmungen . Ich war zwar mein Leben lang in allen denkbaren Schultypen von der einklassigen Volksschule bis zur Universität und ich war in den verschiedensten Formen der Jugendsseelsorge tätig - aber das alles liegt jetzt ein- einhalb Jahrzehnte zurück . Und die Mitra ist etwas anderes als der Kletterhelm , den man bei den Alpinkursen mit jungen Menschen übergestülpt hat , und der Bischofsstab ist etwas anderes als der pädagogische Zeigestab für Tafel und Karte ... Was ich damit sagen will : Ich bin sehr vorsichtig mit Ratschlägen in die Praxis von heute hinein . Ich weiß , daß sich die Zeit in den sechzehn Jahren meines Bischofsamtes verändert hat , daß die Schwierigkeiten und die Chancen etwas anders liegen als damals , daß sich die Situation der Kirche verändert hat , der Familie und des ganzen Umfeldes der Gesellschaft . Und da muß man immer befürchten , daß man als "seelsorglicher Veteran" die Dinge aus seinen Erinnerungen beurteilt und dabei auch unwillkürlich auch ein wenig Vergangenheitsverklärung betreibt , wie das Veteranen ganz gerne tun . Wenn ich darum in dieser Zeitschrift ein Wort der Ermutigung wage , dann möchte ich mich auf einen Gedanken beschränken , den man wohl als alter Mensch mit einer gewissen Kompetenz sagen kann und wohl auch soll :

V e r t r a u e n   S i e   b i t t e   a u f   d i e   L a n g -  
z e i t w i r k u n g   d e r   G n a d e !

Wir sind nun einmal ein Geschlecht , das auf rasche Effizienz programmiert ist . Wir arbeiten mit Kurzwelle . Wir wollen Ergebnisse sehen , Erfolge registrieren , Leistungen ernten , Wirkungen registrieren . Bis zu einem gewissen Grad ist das bei jedem Unterricht und jeder pastoralen Aktion verständlich und auch berechtigt . Ein positives Feedback motiviert . wir brauchen auch ein bißchen Echo wie die Fledermäuse ~~beim~~Nachtflug in ihrem Radarsystem beim Nachtflug .  
xxxxxxAberxxxxxxxsonst verlieren wir sehr leicht die Orientierung . Darum bete ich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum auch um ein Stück erlebbaren Erfolges .

Und doch - da wir im Reiche Gottes und nicht einfach in einer Zigarettenfabrik arbeiten , wo man den Ausstoß jeden Abends im Komputer hat , müssen wir uns auf die Wirkweisen der unendlichen Weisheit und Liebe einstellen . Und Gottes Gnade arbeitet vornehmlich auf Langwelle . D.h. daß man zunächst vieles von dem , was man sät , nicht erntet. Dieser Gedanke ist ja in der Heiligen Schrift oft ausgesprochen : Es ist ein anderer , der sät , und ein anderer, der erntet ... ( Joh 4,37 ) . Wenn man lange genug gelebt hat und die schicksale von Menschen durch zwei Generationen verfolgen kann , kriegt man das Gesetz der göttlichen Langwelle auch als Erfahrung zu spüren. Was man in der eigenen Arbeit seinerzeit als gutgemeinten, aber wenig beeindruckenden mühsamen Murks erlebt hat , der kaum "angekommen" ist , zeigt oft Jahrzehnte später erstaunliche Reaktionen . Natürlich kennt auch die Pädagogik das Phänomen des "späten Gehorsams " . Immer wieder erlebt man , daß der Flegel und pädagogische Sargnagel von einst ~~ein dankbarer Mensch~~ später ein dankbarer Mensch wird und damals abgelehnte Werte williger übernimmt als so mancher Musterschüler, der keinerlei Schwierigkeiten gemacht hat und in der pädagogischen Bilanz ganz vorne rangierte .

In der Ordnung der Gnade aber sind diese Langwellen noch verborgener und reichen viel weiter . Wenn man mit Sterbenden zu tun hat und zu spüren bekommt , wann und wo vor langer , langer Zeit einmal dieses Herz doch einmal von einem Vertrauen angeweht wurde oder im Gewissen getroffen war, kommt man ins Staunen. Und nachträglich gratuliert man noch einer damals sehr frustrierten Katechetin oder einem ermüdeten Seelsorger, die sich solche Langzeitwirkung nie träumen hätten lassen . Und dabei ist es so daß diese Langwelle der Gnade hinüberschlägt bis in die Ewigkeit . Im Ganzen werdne wir dieses wunder bar Spiel der heilenden Wellen erst beim großen gericht erkennen ..

Diesen Gedanken möchte ich Ihnen vorlegen - und ich glaube , daß ~~man für diese Einsicht nichtig etwas hätte sein darf~~ uns das heilige Wissen über das Walten der Gnade , das gleichzeitig Nicht-Wissen ist , vor vielem Frust bewahren kann . Im Sprachschatz Gottes gibt es das Wort "umsonst" nicht , wo immer guter Wille am Werk ist . Kurzfristig scheint er oft zu wenig zu sein , langfristig ist er es nie , weil unser oft hilfloser guter Wille eben von einem Golfstrom mitgenommen wird , der von Ewigkeit zu Ewigkeit fließt .

Ich möchte Ihnen allen wünschen , daß Sie auf die Gnadenhaftigkeit Ihres Tuns etwas mehr Vertrauen setzen .

Reinhold Stecher